

August Ziebl

Lesen Sie dieses Buch bevor Sie Impfling

Leseprobe

[Lesen Sie dieses Buch bevor Sie Impfling](#)

von [August Ziebl](#)

Herausgeber: Aegis Verlag CH



<http://www.unimedica.de/b2832>

Sie finden bei [Unimedica](#) Bücher der innovativen Autoren [Brendan Brazier](#) und [Joel Fuhrmann](#) und [alles für gesunde Ernährung](#), [vegane Produkte](#) und [Superfoods](#).

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Unimedica im Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

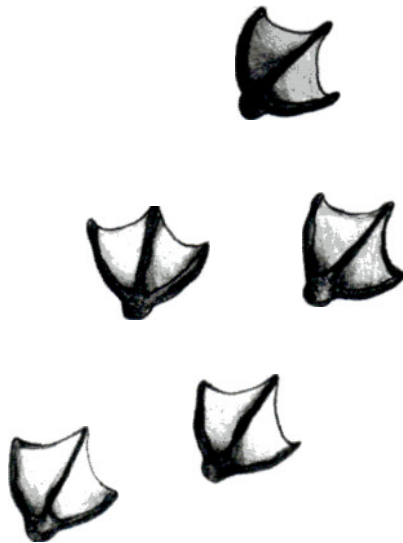
Email info@unimedica.de

<http://www.unimedica.de>



Antikörper

Impfen *verkörpert* nicht die Natur,
sondern verantikörpert sie.



Das oberste Ziel jeder Impfung ist die Bildung so genannter *Antikörper*. Rein materiell gesehen handelt es sich dabei um Eiweißkörper unterschiedlicher Größe und Zusammensetzung. Ihr Nachweis nach einer Impfung gilt bereits als *Beweis* für die *Wirksamkeit* der Impfung. Diese auf das Impf-Antigen hin gebildeten Antikörper sollen sich nun bei einem zukünftigen Kontakt mit dem *echten* Erreger-Antigen nach dem Schlüssel-Schloss-Prinzip verbinden, es neutralisieren und damit unschädlich machen, bevor es eine Krankheit auslösen kann. Hat man nach einer Impfung ausreichend viele solcher *Antikörper* gegen das eingebrachte Antigen gebildet, gilt die Impfung als erfolgreich und man selbst kann sich ab diesem Zeitpunkt gegen den Erreger als *geschützt* betrachten.

Die auf die Impfung hin gebildeten und nun im Blut zurückbleibenden Antikörper können sich an den Erreger, den sie persönlich nie lebend gesehen haben, angeblich als ‚*Gedächtnisantikörper*‘ erinnern und gelten daher seit jeher als die materielle Grundlage eines zukünftigen Schutzes vor diesem Erreger - obwohl man genauso lange weiß, dass die Antikörper und die Höhe des Antikörpertiters nicht unbedingt etwas mit einem Schutz vor der entsprechenden Krankheit zu tun haben müssen. Man kann *trotz* ausreichender *Antikörper erkranken* aber auch *ohne* Antikörper völlig *gesund* sein.

Was sagen Antikörper aus?

Antikörper gegen einen bestimmten Erreger sagen aus, dass ein *Kontakt* mit diesem Erreger stattgefunden hat. Das war es auch schon. Sowie der Fußabdruck einer Ente im Lehm Boden aussagt, dass ein Kontakt des Lehm Bodens mit der Ente stattgefunden hat. Jetzt ist die Ente wieder weg, der Abdruck noch da. Der Abdruck ist praktisch der Gedächtnisantikörper im Boden, der sich noch an die Ente erinnert. Solange, bis der Regen den Boden wieder von diesem Abdruck ‚Bereinigt‘ hat. Doch ob dieser Entenabdruck in Zukunft in der Lage

sein wird, vor derselben Ente zu schützen, bleibt fraglich. Die durch die Impfung in das Immunsystem hineingewatschelten Gedächtnisantikörper sollen hingegen sehr wohl vor einem zukünftigen Kontakt mit der dazugehörigen Erreger-Ente schützen. Die Vogelkundler wissen, dass die Anzahl der Antikörper-Entenspuren im Lehmboden nur aussagt, dass die Erreger-Ente da war. Die Mediziner hingegen schließen daraus, dass der Boden nun durch diese Gedächtnis-Spuren erfolgreich immunisiert wurde und vor einem zukünftigen Kontakt mit derselben Ente geschützt ist. Die Sinnfrage, warum der Boden sich vor einem neuerlichen Kontakt mit der Ente schützen wollen sollte, sei hier ohnedies einmal dahingestellt. Als wissenschaftlich arbeitende Menschen fühlen wir uns daher, zumindest beim Kapitel Antikörper, den Vogelkndlern mehr verbunden als den Mediziner. Sodass wir zusammen mit ersteren formulieren können:

Antikörper zeigen nur an, dass ein *Kontakt* mit einem entsprechenden Erreger stattgefunden hat. Antikörper zeigen jedoch *nicht* an, dass man nun vor einem zukünftigen Kontakt mit diesem Erreger und der durch ihn ausgelösten Krankheit *geschützt* ist.

Somit wäre die Aussagekraft vorhandener Antikörper bezüglich *.Schutz'* vor der entsprechenden Krankheit geklärt, ein altes *Missverständnis* zwischen Mediziner und Vogelkndlern dadurch endgültig *beseitigt* und die ursprünglichen Verhältnisse in der Natur und im Immunsystem wieder hergestellt. Damit unsere gefiederten Freunde auch in Zukunft unbeschadet und voll Freude über ihre geliebten Lehmböden watscheln können, ohne von diesen bei Zweitkontakt neuerdings plötzlich angegriffen und neutralisiert zu werden.

Von Impfenten und anderen seltsamen Antikörpervögeln

„Ein Rückschluss von der Höhe des gemessenen Titors auf den Immunstatus bezüglich Schutz vor erneuter Erkrankung ist derzeit nicht möglich.“¹

H. Spiess

„Sie [die Antikörper] geben nur bedingt die Schutzwirkung einer Impfung wieder [...] Deshalb ist es in der Impfpraxis besser und auch kostengünstiger, auf eine Antikörperbestimmung zu verzichten und dafür zu impfen.“²

B. Schneeweiß

Die Antikörper, die sich auf eine Impfung hin gebildet haben oder auch nicht, sagen laut besten Wissens und praktischer Erfahrung der Experten also *nicht* wirklich etwas über den *Schutz* vor der dazugehörigen Erkrankung aus. Man solle daher auf ihre Bestimmung verzichten und einfach weiter impfen. Nur: Was will man dann durch das weitere Impfen bewirken? Die Bildung von *noch mehr* Antikörpern anregen, die *genauso wenig* etwas über einen *Schutz* aussagen und damit vermutlich genauso wenig schützen, wie die eventuell bereits vorhandenen? Wenn nun aber die Antikörper nur bedingt etwas über den Schutz aussagen, *was* sagt dann etwas über den Schutz durch die Impfung aus? Was ist dann die naturwissenschaftlich *messbare materielle Grundlage* des Schutzes?

Wenn es die auf den Impfstoff hin gebildeten *Antikörper* ganz offen zugegeben *nicht* sind, dann muss die Schutzwirkung der Impfung wohl auf einem anderen, bisher *unbekannten* Mechanismus beruhen, nur auf welchem? Man könnte nun nach anderen messbaren Grundla-

¹ Spiess, H., *Impfkompendium*, 5. Aufl., Thieme 1999. Zitat entn. aus: Petek-Dimmer, Anita, *Kritische Analyse der Impfproblematik*, Bd 1, Littau: Aegis Schweiz 2004,44.

² Schneeweiß B., *Impfen ganz praktisch*, Uni-med, 2002. Zitat entn. aus: Petek-Dimmer, Anita, *Kritische Analyse*, 44.

gen eines Impfschutzes tasten, viel verlockender und auch nahe liegender wäre natürlich folgender Gedanke:

Die *Schutzwirkung* der Impfung beruht weder auf der Bildung von Antikörpern noch auf sonst welchen Mechanismen: Sie ist in der Natur *nicht vorhanden*. Es handelt sich hier einfach um einen menschlichen *Interpretationsfehler*. Die nicht gegebene Korrelation zwischen *Antikörpertiter* und *Schutz* ist somit kein Fehler der Natur, sondern eine offensichtliche wissenschaftliche *Wahrheit*.

Das Vorhandensein von Antikörpern hat nicht unbedingt etwas mit einem Schutz zu tun.

Man weiß also längst, dass die Höhe des Antikörpertiters *nichts* über einen eventuellen Schutz aussagt. Dennoch sind es die *Antikörper*, deren Vorhandensein man nach wie vor mit einem *Schutz* gleichsetzt. Und man impft weiter, weiter, immer weiter, um die Bildung genau dieser Antikörper zu provozieren, die, man kann es ruhig noch einmal sagen, *nichts* mit einem *Schutz* vor der entsprechenden Krankheit zu tun haben.

Worum handelt es sich bei diesen geheimnisvollen *schützenden Gedächtnisantikörpern* denn nun wirklich? Wenn das Ziel jeder Impfung die *Bildung von schützenden Gedächtnisantikörpern* ist, das Vorhandensein dieser ersehnten Gedächtnisantikörper nun aber erst *nichts* über die *Schutzwirkung* gegen die entsprechende Erkrankung aussagt, kann es sich bei diesen 'schützenden' Antikörpern ganz offensichtlich wohl nur um eines handeln: um eine *Impf-Ente*. Einen immunologischen Scherz. Wir sollten alle gemeinsam noch einmal herzlich darüber lachen und uns dann den realen, nachvollziehbaren Dingen der Heilkunst zuwenden.



August Zoebel

[Lesen Sie dieses Buch bevor Sie Impfling](#)

208 Seiten, geb.
erschienen 2012



Mehr Bücher zu gesund leben und gesunder Ernährung www.unimedica.de